

Beschlussvorlage

zur Vorberatung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**
zur Behandlung im **Gemeinderat**
zur Kenntnis im **Alle Ortschaftsräte**
zur Kenntnis im **Alle Ortsbeiräte**

Betreff: **Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen 2025/26**

Bezug: 1/2024, 1/2025

Die Anlagen sind aufgrund ihrer Größe nur digital im Ratsinformationssystem abrufbar sowie öffentlich im Internet unter www.tuebingen.de/gemeinderat unter der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Soziales vom 02.07.2026 einsehbar.

Anlagen: 26_05_12_DIGITAL_Daten_zur_Kita_Bedarfsplanung_25_26
26_05_12_DIGITAL_Kurzfassung_Grafiken_Bedarfsplanung_25_26

Beschlussantrag:

Die Fortschreibung der Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen wird mit den seit 2023/24 verwendeten Bedarfsrichtwerten beschlossen:

- a. 53 % aller Tübinger Kinder unter drei Jahren können mit U3-Kleinkindplätzen versorgt werden
- b. Der Zielwert für eine Ganztagsbetreuung der unter a. genannten Kinder beträgt 26,5 %.
- c. 105 % von 3,7 Jahrgängen der Kinder zwischen drei und sechs Jahren können mit Ü3-Plätzen versorgt werden.
- d. Der Zielwert für eine Ganztagsbetreuung der unter c. genannten Kinder beträgt 60 %.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Die Stadtverwaltung informiert den Gemeinderat jährlich über Entwicklungen bei den Kinderzahlen, die Zahl der verfügbaren Plätze in der Kindertagesbetreuung und das Anmeldeverhalten der Tübinger Familien. Die Zielgrößen der Versorgung (Bedarfsrichtwerte) werden vom Gemeinderat beschlossen. Mit den Richtwerten wird festgelegt, für welchen Anteil der Tübinger Kinder Betreuungsplätze eingeplant werden.

2. Sachstand

2.1. Kinderzahlen und Prognose

Im Jahr 2025 wurden in Tübingen 712 Geburten registriert, damit wurden im vierten Jahr in Folge niedrige Geburtenzahlen erfasst: gab es von 2018 bis 2021 im Schnitt noch 834 Lebendgeburten pro Jahr, so waren es von 2022 bis 2025 im Mittel nur noch 721 und somit fast 14% weniger, bundesweit lag der Rückgang im Vergleich der beiden Zeiträume bei 12%.

Auch durch Wanderungen sind die Kinderzahlen in Tübingen zuletzt gesunken: Alleine im Jahr 2025 hat sich die Zahl der 0-6-Jährigen durch Wegzugsüberhänge um fast 120 Kinder reduziert. Ein Rückgang in diesem Umfang war in der letztjährigen Prognoserechnung nicht vorhergesehen worden – für 2025 wurde vielmehr mit einem Anstieg der Kinderzahlen gerechnet, da im vergangenen Jahr an verschiedenen Stellen neuer Wohnraum bezogen wurde. Alleine in den Baugebieten am Hechinger Eck Nord, in den Aeulehöfen und in Bühl sind im Jahr 2025 rund 100 Kinder im Alter von bis zu sechs Jahren eingezogen. Dennoch ist der Wanderungssaldo stadtweit deutlich negativ.

Für die Schätzung der künftigen Bedarfe wird im Folgenden die im April 2026 erstellte Bevölkerungsprognose mit Stichtag 31.12.2025 verwendet. Die beschriebenen aktuellen Entwicklungen bei Geburten und Wanderungen sind in der neuen Schätzung berücksichtigt. Zudem wurden die Zeitplanungen für erwartete Bevölkerungszuwächse in Baugebieten angepasst und einzelne Parameter des Prognosemodells anhand von Erfahrungswerten nachjustiert. Die in der neuen Prognose erwarteten Kinderzahlen liegen deutlich unter den Werten des Vorjahres.

2.2 Bedarfsrichtwerte

Die Anteile der für die Betreuung angemeldeten Kinder haben sich in den letzten Jahren kaum verändert. Daher können die seit 2023/24 gültigen Bedarfsrichtwerte beibehalten werden. Es werden weiterhin Plätze für 53% aller unter 3-jährigen Kinder eingeplant. In dieser Altersklasse wurden zuletzt 46% der Kinder für die Betreuung angemeldet. Da in den letzten Jahren der Übergang vom U3- in den Ü3-Bereich vor allem im Frühjahr und im Sommer aufgrund fehlender Ü3-Plätze oft nicht direkt mit dem dritten Geburtstag möglich war, bleibt der Richtwert etwas höher angesetzt.

In der Ü3-Altersklasse soll wie bisher für jedes Kind vom dritten Geburtstag bis zum Schulbeginn ein Platz vorgehalten werden. Gerechnet wird mit einem Platzbedarf für 3,7 Jahrgänge, darüber hinaus wird ein Zuschlag von 5 Prozent eingeplant. Dieser ermöglicht es, Plätze in Gruppen freizuhalten, die von Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf besucht werden. Derzeit (Stand Mai 2026) reduziert sich aus diesem Grund der Platzbedarf in städtischen Einrichtungen um 107 Plätze (97 Ü3- und 10 U3-Plätze).

Es wird weiterhin angenommen, dass 50% der U3-Plätze und 57% der Ü3-Plätze im erweiterten Angebot vorgehalten werden sollten, um die Bedarfe der Tübinger Familien zu de-

cken – dies entspricht einem Platzbedarf für 26,5% (U3) bzw. 60% (Ü3) aller Tübinger Kinder.

2.3 Platzbestand und Ausbauplanungen

In Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege stehen derzeit 4.547 Betreuungsplätze zur Verfügung (U3: 1.371 Plätze, Ü3: 3.176 Plätze). Etwa 50 davon werden für auswärtige Kinder eingeplant, so dass ungefähr 4.500 Plätze für Tübinger Familien vorhanden sind. Im letzten Jahr ist die Zahl der eingeplanten Plätze um 222 gestiegen, fast alle davon sind im Ü3-Bereich dazugekommen – u.a. sind Plätze in den neuen Kitas in den Aeulehöfen und am Hechinger Eck Nord nun im Bestand enthalten, außerdem haben die Universität, die medizinische Fakultät und das Universitätsklinikum neue Plätze für ihre Mitarbeitenden geschaffen.

In beiden Altersklassen ist etwa die Hälfte der verfügbaren Plätze mit Betreuungszeiten von mehr als 35 Stunden und somit im erweiterten Angebot eingeplant. Aktuell (Stand Mai 2026) sind in städtischen Kinderhäusern 95 U3-Plätze (7%) und 241 Ü3-Plätze (8%) wegen fehlenden Personals gesperrt, stehen also vorerst nicht für die Vergabe zur Verfügung – das sind 92 gesperrte Plätze weniger als in der letztjährigen Bedarfsplanung.

Bis Ende der 20er-Jahre sind 133 weitere zusätzliche Plätze fest eingeplant, weiterhin liegt der Schwerpunkt im Ü3-Bereich. Darunter sind zum einen längerfristig geplante Projekte wie die neuen Gruppen im Bildungshaus Winkelwiese, außerdem Erweiterungen in Planungsgebieten mit deutlichen sozialräumlichen Defiziten (z.B. KH Bühl, siehe auch Anlage).

2.4. Versorgung: Aktuelle Situation und Prognose

U3-Bereich

Zurzeit sind in Krippen und Tagespflege 1.354 Plätze für Tübinger Kinder im Alter von unter drei Jahren verfügbar. Um das Ziel einer Versorgung von 53% aller Kinder mit U3-Plätzen zu erfüllen, werden bis Ende der 20er Jahre voraussichtlich 1.100 bis 1.200 Plätze benötigt. Es besteht daher bis auf Weiteres Bedarfsdeckung mit Platzüberhängen. Die U3-Versorgungsquote lag Ende 2025 bei 65% Prozent – wenn alle Plätze vollständig belegt wären, könnten also fast zwei Drittel der Tübinger Kinder unter drei Jahren betreut werden. Selbst wenn man die 95 momentan gesperrten Plätze abzieht, wird das Versorgungsziel übertroffen.

Bevölkerungswachstum durch Zuzüge von Familien in neu entstehenden Wohnraum dürfte die U3-Platzbedarfe in den nächsten Jahren ansteigen lassen. Hierdurch können sich die aktuell bestehenden Platzüberhänge reduzieren. Bleibt es bei den niedrigen Geburtenzahlen, sind jedoch keine Knappheiten, sondern weiterhin Überhänge mit freibleibenden Plätzen zu erwarten. Jeder Familie, die einen Betreuungsbedarf anmeldet, wird aller Voraussicht nach ein Platz angeboten werden können. Stadtweit stehen auch im erweiterten Angebot Plätze in ausreichender Zahl zur Verfügung, die vor kurzem durchgeführte Befragung der Familien, zeigt jedoch, dass nicht immer der gewünschte zeitliche Betreuungsumfang verfügbar ist.

Das Ziel, durch mehr Ü3-Plätze frühere Übergänge vom U3- in den Ü3-Bereich zu ermöglichen (vgl. Vorlage 1/2024) wurde bislang noch nicht erreicht. Im Frühjahr 2025 lag der Anteil der dreijährigen Kinder, die noch in Krippen betreut werden, weiterhin hoch. Für 2026 liegen hierzu noch keine Daten vor. Da die Ü3-Kapazitäten zuletzt gestiegen sind, dürften künftig jedoch mehr Übergänge in der ersten Jahreshälfte möglich sein.

Ü3-Bereich

Durch niedrigere Kinderzahlen und eine Vielzahl neuer Plätze hat sich die Versorgungslage im Ü3-Bereich deutlich verbessert. Der Platzbedarf für Tübinger Kinder liegt derzeit bei etwa 2.900 Plätzen, verfügbar sind 3.143 Plätze, es besteht somit ein Platzüberhang. Bei Voll-

belegung aller Plätze könnten 114% aller Kinder versorgt werden, selbst bei Abzug der aktuell gesperrten Plätze besteht momentan Bedarfsdeckung.

In den nächsten Jahren werden geburtenschwache Jahrgänge vom U3- in den Ü3-Bereich aufrücken, während stärker besetzte Jahrgänge die Kinderhäuser verlassen und eingeschult werden. Zunächst sind daher weiter rückläufige Platzbedarfe im Ü3-Bereich zu erwarten. Erst ab 2029 wird aus heutiger Sicht wieder mit einem Anstieg der Platzbedarfe durch Bevölkerungszuwächse in Baugebieten gerechnet. Durch die Kombination aus neuen Plätzen und niedrigeren Kinderzahlen wird die Versorgungsquote in den nächsten Jahren weiter steigen.

Würde man alle Plätze, die mehr als 35 Stunden Betreuung bieten, voll belegen, so könnten aufgrund der niedrigen Kinderzahlen ab 2027 voraussichtlich wie angestrebt 60% der Kinder im erweiterten Angebot versorgt werden. Insgesamt sind jedoch nach wie vor nur knapp 50 Prozent der Plätze mit diesem zeitlichen Umfang ausgestattet. Vor allem im Ü3-Bereich ist eine Erhöhung des Anteils an Plätzen mit umfassenden Betreuungszeiten anzustreben, sofern es personell und organisatorisch möglich ist.

2.5 Sozialräumliche Betrachtungen

Kernstadt

Im Tübinger Norden ist die Zahl der 0-6-jährigen Kinder seit 2021 um fast ein Viertel gesunken. Die weitere Bevölkerungsentwicklung ist schwer zu prognostizieren, aufgrund der Altersstruktur wäre in den Gebieten **Wanne/Winkelwiese** und **WHO/Sand** eigentlich ein Generationswechsel mit steigenden Kinderzahlen zu erwarten, von diesem ist bislang jedoch wenig zu spüren. Momentan kommt es im Norden vor allem im U3-Bereich zu umfassenden Platzüberhängen. Bei den über 3-Jährigen liegen Bedarf und Angebot derzeit noch ungefähr gleichauf, durch die zu erwartenden Rückgänge bei der Zahl der über dreijährigen Kinder und gleichzeitigem Platzzuwachs im Bildungshaus Winkelwiese wird das Angebot künftig aber auch in dieser Altersklasse den Bedarf übersteigen. Für den Ersatzneubau des Kinderhauses WHO ist eine zusätzliche Ü3-Gruppe eingeplant (Kinderhaus WHO West II, vgl. Vorlage 57/2026) diese wird voraussichtlich erst bei fortschreitender Nachverdichtung auf WHO benötigt. Auf das ursprünglich für den Platz der Generationen vorgesehene weitere Kinderhaus auf WHO kann ggf. verzichtet werden, wenn es nicht zu einer Trendwende in der Bevölkerungsentwicklung kommt.

Auch in der mittleren Planungsachse, die von der Weststadt über die Innenstadt bis nach Lustnau reicht, besteht Bedarfsdeckung mit Überhängen. In der **Weststadt** liegen die Bedarfe niedriger als in der letztjährigen Planung, v.a. durch Wegzugsüberhänge und aufgeschobene Bebauungsvorhaben. In beiden Altersklassen wird mit Bedarfsdeckung gerechnet. In der **Innenstadt** sind im U3-Bereich Angebote und Bedarfe bis auf Weiteres ungefähr deckungsgleich, in der Ü3-Altersklasse werden Platzüberhänge erwartet, die sich langfristig durch steigende Einwohnerzahlen jedoch reduzieren. In **Lustnau** besteht im U3-Bereich Bedarfsdeckung mit leichten Überhängen, in der Ü3-Altersklasse übersteigt das Angebot den erwarteten Bedarf.

Sozialräumliche Defizite können in der Kernstadt in nächsten Jahren allenfalls im Tübinger Süden entstehen. Aktuell gibt es in der **Südstadt** und in **Derendingen** zwar eine bedarfsgerechte Versorgung, teils bestehen sogar Platzüberhänge. Jedoch werden im Süden weitere Bevölkerungszuwächse erwartet, vor allem durch die Baugebiete in der Marienburger Straße und den Mühlbachäckern. In den südlichen Planungsgebieten sind bislang keine weiteren Betreuungsplätze eingeplant. Es wird erwartet, dass zuziehende Kinder in den bestehenden U3-Einrichtungen aufgenommen werden können. In den 30er-Jahren könnte es

aber im Ü3-Bereich zu Platzdefiziten kommen, wenn der neue Wohnraum in den Mühlbachäckern bezogen wird.

Teilorte

Durch die relativ niedrigen Kinderzahlen können einzelne Jahre mit auffällig hohen oder niedrigen Geburtenzahlen die Prognosewerte in den Teilorten deutlich verändern. Zudem ist es möglich, dass überdurchschnittliche Jahrgangsstärken kurzfristige Engpässe nach sich ziehen. In **Weilheim** gab es 2025 z.B. außergewöhnlich wenige Geburten, in **Kilchberg** hingegen besonders viele, dementsprechend haben sich auch die Bedarfsprognosen in beiden Gebieten zum Vorjahr verändert. Systematische Versorgungsdefizite sind in beiden Teilorten nicht absehbar. Da in Kilchberg besonders viele Kinder zum Schuljahr 2027/28 eingeschult werden, kann es bis Sommer 2027 zu einer starken Ü3-Auslastung kommen. In **Bühl** fehlen schon seit längerer Zeit Plätze für eine bedarfsgerechte Versorgung. Die Erweiterung des Kinderhauses ist inzwischen beschlossen, mit der Inbetriebnahme werden die Versorgungsziele erreicht werden. Auch in **Hirschau** sind momentan keine Defizite absehbar.

Einen äußerst geburtenstarken Jahrgang gab es 2025 auch in **Unterjesingen**, wodurch auch hier die Bedarfsprognosen zum Vorjahr angestiegen sind. Im U3-Bereich wird schon heute, im Ü3-Bereich künftig mit einem Defizit von jeweils ca. 10 Plätzen gerechnet. Vor allem bei den Krippen lag die Nachfrage nach Plätzen in Unterjesingen jedoch in den letzten Jahren unter dem städtischen Schnitt. In **Hagelloch** sind neben zehn Plätzen im Kinderhaus zehn weitere Plätze in der Hagellocher Spielgruppe eingeplant, in der nur relativ wenige Betreuungsstunden pro Woche angeboten werden. Derzeit wird geprüft, ob der Trägerverein der Spielgruppe an einem anderen Standort sein U3-Betreuungsangebot zeitlich ausbauen könnte. Um die Nachfrage nach Krippenplätzen besser bedienen zu können, wird zum Kindergartenjahr 2026/27 im Kinderhaus Hagelloch zudem eine Ü3-Gruppe in eine altersgemischte Gruppe umgewandelt. Hierdurch entstehen 5 zusätzliche U3-Plätze, 15 Ü3-Plätze fallen weg. Bei den über 3-Jährigen dürfte es in Hagelloch dennoch vorerst nicht zu Engpässen kommen. Mit Bezug neuen Wohnraums im Baugebiet Schaibles halde werden die Bedarfe ansteigen.

In **Bebenhausen** reichen die Plätze in der Außenstelle des Kinderhauses Neuholden aus, um die U3- und Ü3-Bedarfe aus dem Ort zu decken. In **Pfrondorf** kam es in den letzten Jahren gegen den Trend zu relativ vielen Geburten, außerdem zu Zuzügen. Im U3-Bereich liegt der errechnete Platzbedarf derzeit über der Zahl der verfügbaren Plätze. Im Ü3-Bereich besteht in etwa Bedarfsdeckung. Deutlich steigende Kinderzahlen sind zu erwarten, wenn neuer Wohnraum im Baugebiet Weiher/Strütle bezogen wird, aktuell wird mit Bedarf für je zwei zusätzliche U3- und Ü3-Gruppen gerechnet.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, die Bedarfsplanung mit den oben genannten Bedarfsrichtwerten zu beschließen.

Bezogen auf die Gesamtzahl der Plätze werden die Versorgungsziele in den nächsten Jahren erreicht. Es ist demnach damit zu rechnen, dass alle Familien, die einen Bedarf anmelden, auch ein Platzangebot erhalten werden. Sozialräumliche Engpässe sind punktuell weiterhin möglich, auch zu Abweichungen zwischen gewünschten und verfügbaren Betreuungsumfängen kann es kommen. Die Ende 2025 durchgeführte Familienbefragung hat gezeigt, dass dies punktuell in den Morgenstunden, vor allem aber in den Nachmittagsstunden der Fall ist. Der anhaltende Fachkräftemangel schränkt die Möglichkeit, umfassendere Öffnungszeiten anzubieten, nach wie vor ein. Die Verwaltung prüft, ob und unter welchen Bedingungen Lösungen für Randzeiten gefunden werden können.

Die Stadtverwaltung erwartet, dass durch den Ausbau des Ü3-Platzangebots künftig im Frühjahr mehr Übergänge vom U3 in den Ü3-Bereich möglich sind. Dadurch können zum einen die Kapazitäten in den Krippen effizienter genutzt werden, zum anderen lassen sich Eingewöhnungen in beiden Altersklassen über längere Zeiträume verteilen, was sowohl für die Familien, als auch für Mitarbeitende und Träger der Kitas von Vorteil ist. Anhand von Auswertungen der Anmelde- und Belegungsdaten wird die Stadtverwaltung verfolgen, ob und in welchem Umfang die gewünschte Entwicklung eintritt.

Nach Jahren der Platzknappheit werden in den nächsten Jahren gesamtstädtisch gesehen Platzüberhänge erwartet. Dies bringt neue Herausforderungen mit sich, denn wenn Plätze frei bleiben, erschwert dies zum einen die Planungen der Träger, zum anderen entstehen vermeidbare finanzielle Belastungen. Darüber hinaus kann es zu verschiedensten Zielkonflikten kommen – z.B. wenn für eine gute sozialräumliche Versorgung zusätzliche Plätze benötigt werden, stadtweit jedoch Überkapazitäten bestehen. Vor diesem Hintergrund wird die Verwaltung die bisherigen Planungen für den Sozialraum WHO noch einmal überprüfen. Darüber hinaus bereitet die Stadtverwaltung derzeit ein Projekt zur strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuungslandschaft vor. Der Gemeinderat soll im Herbst 2026 über weitere Details des Vorhabens informiert werden.

4. Lösungsvarianten
keine
5. Klimarelevanz
keine
6. Finanzielle Auswirkungen
keine
7. Ergänzende Informationen
keine